

Laibacher Zeitung.



Stammespreis: Mit Postverendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ... Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofgasse 24. ...

Des h. Feiertages wegen erscheint die nächste Nummer am Mittwoch den 9. September.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome dem Major des Dragonerregiments Kaiser Franz Josef Nr. 11 Franz ...

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. August d. J. den Oberrechnungs Rath des Obersten Rechnungshofes Alexander Mayerhofer zum Rechnungsrathe bei der Staatshalterei in Triest allergnädigt zu ernennen geruht. Taaffe m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 27. August d. J. dem Bezirksrichter in Böllersmarkt Friedrich Richter von Bannern den Anlaß seiner Versetzung in den dauernden Ruhestand taxfrei den Titel und Charakter eines Landesgerichtsrathes allergnädigt zu verleihen geruht. Schönborn m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Die Weltausstellung in Chicago.

Ein bedeutender Theil der Aufgabe, die Ausstellung von Chicago im spanischen Amerika wirklich positiv zu machen, fällt vorderhand der Presse zu. In- ...

Die Mehrzahl der leitenden Zeitungen scheint sich mit Leichtigkeit in die ihr anvertraute Rolle gefunden zu haben. An die Stelle schmähsüchtiger Verdächtigungen ...

Feuilleton.

Ein beliebter Hausfreund.

Unter unseren Finken gehört der Hänfling zu den liebsten und anmuthigsten, abgesehen von seiner Gesangsart, die ihn zu einem der beliebtesten Stubenvögel stempelt. Der Bluthänfling, ein gesellschaftlicher, ...

Im Herbst, gewöhnlich schon im August, schlagen sich die Bluthänflinge in große Herden zusammen, so habe ich bis 100 und mehr in einem Zuge beobachtet auch unter Edel- und Bergfinken, Feldsperlinge und ...

rennend der Brutzeit hin- und herstreicht. In meinem Garten singt im Frühjahr und Vorommer fast alle davon ein Bluthänfling, der eine Viertelstunde weit umher fliegt. Solange das Weibchen nicht über den Eiern oder Jungen sitzt, fliegt es mit dem Männchen umher. Deswegen sieht man sie dann immer beisammen. Wie treu sich beide Gatten lieben, habe ich oft mit

Lebensbeschreibungen und Verdiensten von Verwaltungsräthen und Förderern des Unternehmens. Diesen folgen ausführliche Schilderungen von Einzelleistungen und der in Aussicht gestellten Sehenswürdigkeiten, alle berechnet auf den Bildungsgrad und die Durchschnittsbeurtheilung der Leser. ...

Dass sie diese Nachahmungen später für echt ausgeben oder vor ihren vertrauensseligen Gästen wenigstens behaupten, das Material sei aus dem gelobten Lande, wird den Yankee mit gutem Rechte jeder zumuthen, welcher die Ehre ihrer näheren Bekanntheit gemacht hat. ...

Weniger Beachtung als die consumsfähigen Schichten der Bevölkerung und die mit diesen in nahen Beziehungen stehenden Wiederverkäufer findet der Stand der Großkaufleute. Auf den ersten Blick mag diese Vernachlässigung unüberlegt oder wenigstens schwer erklärlich erscheinen, ...

Der Schwerpunkt einer Vermehrung des Absatzes liegt nach dieser Ansicht nicht in den Musterlagern der Exporthäfen, sondern in der Kritik des zahlenden und verwendenden Publicums. ...

Bedauern bemerkt: wenn ich Männchen oder Weibchen von einem Paare geschossen hatte, flog das übriggebliebene ängstlich lockend lange in der Nähe herum und wollte sich nicht von dem Orte trennen, ohne den treuen Gatten mitzunehmen. ...

Der Flug ist leicht, ziemlich schnell, in Absätzen und schwebend, besonders wenn der Vogel sich setzen will, oft im Kreise sich herumdrehend. ...

Lockstimme und Gesang werden als ganz bekannt vorausgesetzt. Es verdient aber hervorgehoben zu werden, dass der Hänfling den Gesang sitzend und fliegend hören lässt, vom März an bis in den August hinein, und dass die Jungen gleich nach ihrer Herbstmauserung und an schönen Wintertagen im November und December eifrig singen. ...

einem Grunde sträuben würde, ist nicht anzunehmen; dazu ist seine Denkungsweise zu international, und ob er seine Aufträge in der Folge nach Newyork, anstatt wie bisher nach Hamburg oder London schickt, ist ihm ganz einerlei, denn Provision hat er hier wie dort zu bezahlen und für rechtzeitige Deckung auf London dort wie hier zu sorgen. ...

Im Lande Bruder Jonathans behaupten zu wollen, dass die Fabriken der Werkstätten von Rhode Island oder Pennsylvanien nicht billiger, schöner und dauerhafter zu liefern imstande seien als die aller Concurrenten in der ganzen weiten Welt, wäre niemandem zu rathen. ...

Diese jenseits des Oceans in maßgebenden Kreisen offen ausgesprochenen Absichten nicht zu beachten oder auch nur wegwerfend als unausführbare Luftschlösser beiseite schieben zu wollen, wäre sicherlich nichts anderes als Leichtsin. ...

So liegt die Sache. Und warum bei dieser Gelegenheit nicht von der Defensiv zur Offensiv übergehen? Nur schwer wird sich eine gleich günstige Gelegenheit bieten, um gerade neue Kunden anzuwerben. ...

hintereinander ausgestoßen wird. Ihm wird oft ein wohlklingendes «Lü» zugefügt, zumal wenn die Vögel etwas Verdächtiges bemerken.

Der Gesang, einer der besten, den ein Fink überhaupt vorträgt, fängt gewöhnlich mit dem erwähnten «Gäckgäck» an; diesen Lauten werden aber flötende, klangvolle Töne beigemischt, und wie jene mit viel Abwechslung und Feuer vorgetragen. ...

Bereits im April schreitet der Hänfling zum Nestbau, und während des Sommers nistet er mindestens zwei-, gewöhnlich aber dreimal. Das Nest wird am liebsten in Bor- oder Feldhölzern, aber auch in einzelnen Büschen, meist niedrig über dem Boden, angelegt, besteht äußerlich aus Reisern, Wurzeln und Grasstengeln, Heidekraut und dergleichen, welche Stoffe nach innen zu immer feiner gewählt werden und so gleichsam eine zweite Lage bilden, und ist in der Mulde vorzugsweise mit Thier- und Pflanzenwolle, namentlich aber auch Pferdehaaren ausgepolstert. ...

auf Käufer aus dem spanischen Amerika berechnen. Siebei darf in erster Linie das Stiefkind unserer Exportindustrie, eine ausgiebige, vertrauenerweckende, aufbewahrungswerte, überhaupt sachverständige Reclame durch Preisverzeichnisse u. s. w. an Ort und Stelle nicht außer Acht gelassen werden.

Anwendung der spanischen Sprache und Berücksichtigung besonderer Vorurtheile der Creolen sind selbstverständlich. Man unterschätze ja nicht solche Nebendinge, welche manchmal wichtiger sind als die Güte des Fabrikates selbst. Insofern wird es auch für den Erfolg unerlässlich sein, daß auf der Ausstellung unbedingt vertrauenswürdige Personen anwesend sind, welche, des Spanischen mächtig, die Aufgabe haben, die mittel- und südamerikanischen Besucher auf die Ausstellungsgegenstände aufmerksam zu machen und nähere Auskunft zu ertheilen. In allen diesen Außerlichkeiten des Geschäftes hat der Nordamerikaner schon einen so bedeutenden Vorsprung, daß es der verhängnisvollste Fehler wäre, diese Seite zu vernachlässigen. Andererseits werden aber wirkliche Erfolge nicht auf sich warten lassen. Einer beträchtlichen Ausdehnung fähig ist der österreichische Export nach den mehrfach erwähnten Ländern noch ohne Frage. Diese Ansicht wird jeder bestätigen, der Central- und Südamerika kennt und namentlich ihre wirtschaftliche Entwicklung in den letzten Jahren beobachtet hat.

Daß die den Exporthäfen fern liegende Gewerbetätigkeit zum großen Theile hinter ihren ebenbürtigen Concurrenten herhinkt, hat seinen Grund, wie ich bereits bei früheren Gelegenheiten auseinanderzusetzen versuchte, meistens in dem schwerfälligen Mechanismus der Warenvermittlung. Die Hauptbetheiligten, Producent und Consument, bleiben sich vollständig unbekannt und müssen sich auf eine lange Reihe von Zwischenhändlern verlassen, bei denen kaufmännische Sonderinteressen und Einflüsse aller Art zur Geltung kommen.

Politische Uebersicht.

(Abgeordneter Dr. von Plener) wird am 10. d. M. vor seinen Wählern in der Egerer Handelskammer den Rechenschaftsbericht über seine Thätigkeit im Reichsrathe erstatten.

(Aus Böhmen.) Die von den Jungtschechen unter der Aegide des Grégr'schen Heßblattes neuerlich geplanten Demonstrationen werden von den polnischen Blättern entschieden verurtheilt. Der «Przeglond» erklärt, die jungtschechische Fraction befinde sich auf dem entgegengesetzten Ende der politischen Reise.

(Landtagswahl in Kärnten.) Für das erledigte Landtagsmandat aus der Wählergruppe des kärntischen Großgrundbesitzes soll der Besitzer der Fideicommissgüter Viberstein und Himmelberg, Graf Adalbert Lodron-Laterano, in Vorschlag stehen. Auch spricht man von einer Candidatur des Gutsbesizers Franz Ritter von Edlmann und des Fabrikbesizers Franz Xaver Wirth.

(Steirische Localbahnen.) Man meldet uns aus Graz: Bezüglich der weiteren Durchführung des steiermärkischen Localbahngesetzes verlaute von kompetenter Seite, daß die Localbahn Breiding-Wieselsdorf-Stainz den Landes-Eisenbahnrat in seiner nächsten Sitzung beschäftigen wird. Detailsproject und Stations-Operat der Localbahn Pölsbach-Sonobitz wurden dem Handelsministerium vorgelegt, eventuell wird die Linie nach Weitenstein verlängert. Die Subscription auf

meter Querdurchmesser, die auf weißbläulichem Grunde mit einzelnen blaßrothen, dunkelrothen und zimtbraunen Punkten und Strichelchen gezeichnet sind Sie werden vom Weibchen allein in 13 bis 14 Tagen ausgebrütet, die Jungen aber, namentlich die der letzten Brut, von beiden Eltern gemeinschaftlich mit allerlei Vorher im Kropfe erweichten Sämereien aufgefüttert.

Während das Weibchen auf dem Neste sitzt, kommt das Männchen oft herbeigeflogen und singt von einem der nächsten Bäume herab sehr eifrig. Im Gegensatz zu den Edelfinken leben die Hänflinge auch während der Brutzeit in Frieden zusammen. Die Männchen mehrerer nahe beieinander brütenden Weibchen machen ihre Ausflüge nicht selten gemeinschaftlich und singen dann auch, ohne sich zu zanken, zusammen neben den Nestern.

Von einem Bärchen, das unter den Augen meines Vaters brütete, erzählte dieser Folgendes: «Ich entdeckte das Nest, als die Jungen kielten, und hatte viele Gelegenheit, das Betragen der Alten und Jungen genau zu beobachten. Die letzteren saßen ruhig im Neste und ließen, solange sie noch keine Federn hatten, ihre Stimme nur hören, wenn die Alten geflogen kamen oder sie fütterten. Als sie befiedert waren, verhielten sie sich ganz ruhig, selbst wenn sie Nahrung bekamen. Sie wurden ziemlich schnell flügge. Eines Tages, als sie völlig befiedert waren, flatterten sie alle mit den Flügeln und versuchten diese Bewegungen bis gegen Abend; am Morgen darauf, und zwar mit Tagesanbruch, waren sie alle ausgeflogen. Sie hielten sich nun in der Nähe des Nestes in dicht belaubten Bäumen

Stammactien der Murthalbahn ist in bestem Zuge. Die erste steirische Landesbahn Cilli-Böslan wird im Spätherbst eröffnet.

(Gegen die Zigeunerplage.) Das österreichische Ministerium des Innern hat sich durch die vielfachen Klagen der Landgemeinden von Nieder- und Oberösterreich und Steiermark wegen der Zigeunerplage veranlaßt gesehen, diesbezügliche Schritte bei der ungarischen Regierung wegen endgiltiger Lösung dieser Frage zu unternehmen. Einer Mittheilung des ungarischen an das österreichische Ministerium des Innern zufolge wird die ungarische Regierung einen diesbezüglichen Gesetzesentwurf einbringen, um nöthigenfalls die zwangsweise Colonisierung der Zigeuner durchzuführen.

(Bosnien und Dalmatien.) Die «Münchener Neuesten Nachrichten» erhalten aus Wien folgende Mittheilung: «Der Landeschef und commandierende General für Bosnien, G. d. E. Freiherr v. Appel, gedenkt in einigen Monaten vom activen Dienst zurückzutreten, worauf der in Dalmatien commandierende FML. v. David dessen Nachfolger und das Generalat Jara dem Generalate Sarajevo unterstellt, hiemit also eine engere Verbindung Dalmatiens und Bosniens vorerst wenigstens in militärischer Beziehung hergestellt wird.» Die Nachricht von dem Rücktritte des Freiherrn v. Appel ist in den letzten zwei Jahren mehrmals aufgetaucht, ohne ihre Bestätigung gefunden zu haben. Auf jeden Fall ist die Combination einer «engeren Verbindung Dalmatiens mit Bosnien» vollständig grundlos.

(Zur Monarchenbegegnung) in Schwarzenau liegen zahlreiche deutsche Stimmen vor, welche zeigen, daß ohne Unterschied der Partei die Auffassung des Ereignisses allerorten im deutschen Reiche und in Oesterreich-Ungarn eine parallele und gleichartige ist. Die «Kreuzzeitung» schreibt: «Der Dreibund braucht mit der Beachtung, welche die Begegnung findet, nicht unzufrieden zu sein. Man kann sagen, daß sich hiemit das natürliche Schwergewicht seiner Bedeutung von selbst geltend macht. Vielleicht aber darf er gerade jetzt mit besonderer Befriedigung auf die Geltendmachung dieses Schwergewichtes, wie es sich in der Kaiserbegegnung ausdrückt, hinflicken; denn sie kann nur eine wohlthätige, beruhigende Wirkung ausüben. Jedenfalls aber dürfen die Länder und Völker des Dreibundes mit Genugthuung die Kaiserbegegnung begrüßen, weil sie der Welt von neuem nicht nur die friedliche Bedeutung des Dreibundes, sondern auch die Thatsache seines Gedeihens und seiner vollen Kraft und Gesundheit vor Augen führt.»

(Der deutsche Reichstag) ist bekanntlich bis zum 10. November vertagt, doch sind alle Vorbereitungen getroffen, daß er gleich beim Wiederbeginne der Session sich im Besitze des größten Theiles des ihm zugedachten Arbeitsstoffes, insbesondere auch des Etats befindet. Die in der Commission durchberathene Novelle zum Krankencassengesetz kann alsbald in Angriff genommen werden, ebenso der Gesetzesentwurf über das Telegraphenwesen. Ueber den Zeitpunkt der Vorlegung der Handelsverträge läßt sich heute noch nichts sagen; sicher aber werden sie noch in dem bevorstehenden Abschnitte der Session auf die Tagesordnung gelangen.

(Ministerkrise in Constantinopel.) In Constantinopel ist plötzlich eine Ministerkrise ausgebrochen. Der Großvezier Riamil Pascha wurde entlassen und an seine Stelle Djevad, bisher Gouverneur von Kreta, ernannt. Die Regierungskrise scheint mit

verborgen und waren bald da, bald dort, bis sie sich mit den Alten entfernten. Diese gewährten mir außerordentliche Freude; sie waren so zahm, daß sie sich im Füttern der Jungen nicht stören ließen, wenn ich in der Laube saß, selbst nicht, wenn mehrere Personen darin sprachen. Sie fütterten ihre Jungen stets in Zwischenräumen von 12 bis 16 Minuten, kamen immer zusammen geflogen, setzten sich auf einen über die Laube emporragenden Apfelbaum, lockten ganz leise und flatterten nun dem Neste zu. Sie näherten sich ihm jedesmal von einer Seite und gaben jedem Jungen etwas in den Kropf, so daß nie eines verkürzt wurde. Das Männchen fütterte immer zuerst, und wenn dieses fertig war, kam das Weibchen; das erstere wartete, bis jenes den Kropf geleert hatte, und dann flogen beide miteinander fort, wobei sie gewöhnlich ihren Lockton hören ließen. Ein einzigesmal kam das Weibchen allein, und ein einzigesmal fütterte es die Jungen früher als das Männchen. Ehe das Weibchen das Nest verließ, beseitigte es den Urath der Jungen, warf aber den Roth nicht herab, sondern verschluckte ihn und spie ihn fern vom Neste wieder aus. Das Männchen unterzog sich dieser Reinigung nicht; ein einzigesmal nur sah ich, daß es den Roth der Jungen aufnahm. Als die Jungen ausgeflogen waren, hielten sich die Alten immer in ihrer Nähe auf und führten sie noch lange Zeit.»

Das Hänflingspaar verläßt seine Eier nur äußerst selten, seine Jungen nie; die Alten füttern diese vielmehr auch dann noch groß, wenn man sie mit dem Neste in einen Käfig sperrt. Dies geschieht häufig, um

der Dardanellenfrage zusammenzuhängen. Zu dieser Angelegenheit wurde die Vereinbarung mit dem belgischen Kaiser getroffen, daß von nun an jedesmal, wenn Soldaten oder Sträflinge in den russischen Schiffen des Schwarzen Meeres eingeschifft werden, die russische Botschaft in Constantinopel dies der Pforte anzeigen werde, welche letztere den bezüglichen Schiffen die freie Durchfahrt durch alle Meerengen bewilligen wird.

(Der Bürgerkrieg in Chile.) Der chilenische Präsident Balmaceda hat, wie schon gemeldet, dem General Baquedano, der sich an dem Kampfe der Parteien in Chile nicht betheiligte hatte, die Gewalt abgegeben. Balmaceda ist sodann mit einem Sonderzuge nach Talcahuana abgereist, wo er wahrscheinlich das Bord eines Schiffes zu gehen beabsichtigt, um das Ausland zu gewinnen. Die Nachricht, daß Balmaceda den Anden von einem Maulthiertreiber erschossen worden sei, scheint demnach unrichtig zu sein.

(Demonstration bei Salonich.) Inläßlich der Meldung betreffs Ankunft eines italienischen, englischen und französischen Schiffes vor Salonich erklärt «Siecle», Frankreichs Theilnahme an der Demonstration sei unzweckmäßig, da der Sultan freiwillig die strengsten Maßnahmen gegen das Räubertum anwesend ergreife.

(Aus dem Vatican.) Die Nachricht von der Erkrankung des Papstes ist unbegründet. Er promouirt Freitag und Samstag je eine Stunde lang im Garten ertheilte Audienzen und empfing wie gewöhnlich den Staatssecretär Rampolla.

(Der türkische Botschafter in Wien.) Zia Bey, wurde nach Constantinopel berufen; derselbe dürfte an Stelle Said Paschas, welcher zum Präsidenten des Staatsrathes designiert ist, zum Minister der Aeußern ernannt werden.

(Trunkenheitsgesetz in Rußland.) Die Neujaehr tritt in ganz Rußland ein nach österreichischem Muster ausgearbeitetes Trunkenheitsgesetz in Wirksamkeit.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die «Tropauer Zeitung» meldet, dem Kirchenbau-Concurrenz-Comité in Hillersdorf für Bauherstellungen an der dortigen katholischen Pfarrkirche 100 fl. zu spenden geruht.

(Ausgrabungen in Frögg.) Die hundertjährigen Ausgrabungen des kärntnerischen Geschichtsbereines in Frögg bei Rosegg, welche am 10. August begonnen wurden, sind mit Ende August zum Abschlusse gelangt und haben abermals interessante Funde an den Tag gebracht. Neben zahlreichen Bleifiguren, zumal aus Bronze, kamen auch wieder neue Formen aus Blei zum Vorschein; überdies wurden zierliche Wehsteine, Thonperlen, bisher unbekannt Formen von Thongeschloß, Messern und anderen Eisengeräthen gefunden. Das hervorragendste Stück ist eine große Bronzefibel mit einer von durchschimmerndem Bernstein.

(Das Testament des Grafen Bojansky.) Die Prager «Narodni Bisty» bringen interessante Mittheilungen über das Testament des Grafen Leopold Bojansky. Das Testament ist vom 1. April 1881, von dem Schlosse Chiesch datiert. Graf Bojansky hinterließ drei Brüder, den Reichsgrafen Wladimir Bojansky, und zwei Töchter, Fürstin Rosa Brebe, bloß auf den geflügelten

sich die Mühe des Selbstauffütterns zu ersparen, meines Wissens ist noch kein Fall vorgekommen, daß die alten Hänflinge sich dadurch hätten abhalten lassen, ihren elterlichen Pflichten genügezu leisten. Man kann das Elternpaar nach und nach durch die Jungen in ihrem eigentlichen Wohngebiete weglocken, indem man den Bauer, in welchem letztere eingesperrt sind, gemach weiter und weiter von der ursprünglichen Wohnstelle entfernt, vielleicht seinem Wohnhause näher. Hat dieses Auffütternlassen der Jungen einen Erfolg, diejenigen, welche man selbst groß zieht, bald ungenügend zahm werden.

Der Hänfling ernährt sich fast ausschließlich von Sämereien, wird aber dessenungeachtet nirgends als heftig schädlich angesehen, es sei denn, daß man ihn Uebergriffe auf Kohl-, Rüben-, Salatgärten, die er sich auch andere Nutzpflanzen unferes Gartens, die ungenügend dings zuweilen zuschulden kommen läßt, im hohen Maße hoch anrechnen wolle. Unkraut liefert ihm die Hauptmasse seiner Nahrung. Er frisst die Samen von Rohn-, Hauf- und Rübenarten und namentlich gesäme.

Mit Recht gilt der Hänfling als einer der liebtesten Stubenvögel. Er ist anspruchslos wie keine andere, bestreundet sich oft innig mit seinem Pfleger, der ihn großgezogen hat, und singt immer wieder fast das ganze Jahr hindurch. Im Zimmer, wo er wohnt, hat er selten.

Erbschaft. Er hofft, sagt er im Testamente, daß dieselben bei ihrem Reichthum auf alle weiteren Ansprüche verzichtet werden. Sein anderes bewegliches Vermögen vermacht er, und zwar zu zwei Dritteln seiner «geliebten Tochter Zdenka Martin» und das letzte Drittel seiner «Tochter Regina Blum». Außerdem widmete er das Erträgnis des Hauses in Wien auf dem Stefansplatze ebenfalls seiner Tochter Zdenka Martin, welche überdies aus diesem Objecte einen Betrag von 50.000 fl. erhalten soll. Nach dem Tode dieser Tochter Zdenka soll das Haus auf dem Stefansplatze in Wien als Stiftungshaus zur Errichtung einer tschechischen Schule in Wien verwendet werden. Die Familiengüter, bestehend aus der Herrschaft Chiesch mit vier landtäflichen Gütern im Ausmaße von anderthalb Quadratkilometern, fallen offenbar dem jüngeren Bruder Grafen Wladimir Lozansky zu, der Doctor der Rechte und Bezirkscommissär in Prag ist.

(Giftmischerinnen.) In Südbungarn mehrten sich in jüngster Zeit die Fälle, in denen Frauen aus den unteren Volksklassen, um ihre Männer los zu werden, denselben einen Gifttrank brauen. Vor kurzem erst geschah es, daß ein ganzes Dorf aus diesem Grunde in Untersuchung gezogen wurde, bei welcher Gelegenheit die gramesien Daten an den Tag kamen, und neuestens meldet man einen ähnlichen Fall aus Resicabanya. Der Gatte bemerkte während des Essens, daß die Suppe einen verächtlichen Vorgeschmack habe und forderte seine Frau auf, sich am Essen zu betheiligen. Diese weigerte sich unter allerlei Vorwänden, worauf der erzürnte Gatte aufsprang, zur Axt griff und seiner Frau den Kopf spaltete. Der Körper wurde verhaftet. Bei der Untersuchung stellte sich heraus, daß die Suppe in der That mittels Arsenik vergiftet war.

(Türkische Räuber.) Ueber die Freilassung des von den türkischen Räubern gefangenen Franzosen Raymond wird noch berichtet, daß der Räuberhauptmann sich beim Abschiede sehr liebenswürdig zeigte und ihm schiene, während dieser Gefangenschaft gesunder und wohlgenährter geworden sei. Im übrigen klagte er darüber, daß das «Geschäft» nicht mehr gut gehe und bei großer Gefahr geringen Gewinn abwerfe. Von der Abfertigung dieser «traurigen Lage» das Geschäft aufzugeben, hat er leider nicht gesprochen.

(Eine treulose Frau.) Aus Paris wird gemeldet: Am 3. Mai d. J. begegnete der Civil-Ingenieur Barthélemy Robert seine Frau am Arme ihres von ihm schon lange verdächtigsten Geliebten. Das Paar besaß noch die Unverschämtheit, den betrogenen Gatten auf der Straße zu verhöhnen. Entrüstet darüber, zog Robert einen Revolver und wollte auf den Geliebten seiner Frau schießen, traf jedoch letztere und so unglücklich, daß sie sofort tot zu Boden fiel. Robert wurde von den Pariser Beschworenen freigesprochen.

(Hohes Alter.) Im Spital St. Antonio in Rom ist vorige Woche der Franciscaner-Mönch Fra Antonio gestorben, der, wie römische Blätter versichern, das respectable Alter von 118 1/2 Jahren erreicht hatte. Der Mönch war nur ein einfacher Koch im dortigen Franciscanerkloster und pflegte sehr oft das für seine Küche nöthige Holz selbst zu sägen und zu spalten. Papst Pius IX. liebte ihn sehr. Er erkundigte sich daher oft nach dem Befinden von «Fra Cipolla» (Bruder Zwiebel), wie der Mönch scherzweise genannt wurde.

(Attentat.) Aus Wien, 4. September, meldet man uns: Die zwanzigjährige Silberarbeiterin Anna

Wittrowski lauerte heute mittags ihrem Geliebten, dem 23jährigen Schuhwarenarbeiter Mathias Flegler, der das Verhältnis mit ihr lösen wollte, auf und schüttete ihm ein Fläschchen Vitriol ins Gesicht, worauf sie von dieser Giftlösung trank und tot auf dem Platze blieb. Flegler ist schwer verletzt.

(Geburtstag der Erzherzogin Elisabeth.) Am 2. d. M. feierte die kleine Erzherzogin Elisabeth, das Töchterchen der Kronprinzessin-Witwe Stefanie, im Vayenburgers Schlosse ihren achten Geburtstag. Sowohl von den kaiserlichen Großeltern wie auch von dem belgischen Königspaare und von der Kronprinzessin-Witwe kamen der Prinzessin prächtige Geburtstagsgeschenke zu.

(Der verunglückte Conductor.) Aus Baden bei Wien wird berichtet: Der 31jährige Conductor Karl Weinmann, welcher Freitag beim Einfahren des 7 Uhr-Postzuges verunglückte, ist nachmittags halb 3 Uhr im hiesigen Communal-Spital gestorben.

(Todesfall.) Aus Langentwang wird der Tod des auch als Schriftsteller bekannt gewesenen pensionierten Ministerialrathes Josef Tandler von Tanningen gemeldet. Der nun Verstorbene hatte das 84. Lebensjahr erreicht.

(Zu guter Letzt.) Herr: «Sie, Gärtner, was ist denn das für ein Lärm von der Villa herüber?» — Gärtner (aufhorchend): «Unterscheiden kann ich nicht; entweder übt das gnädige Fräulein auf dem Clavier oder es ist mir wieder ein Marder in den Hühnerstall gekommen.»

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Personalmeldung.) Herr Oberlandesgerichtspräsident Ritter von Waser ist vorgestern von seinem Urlaube aus Birkring bei Klagenfurt nach Graz zurückgekehrt und übernimmt heute wieder die Amtsführung.

(Der krainische Landesausschuß) bewilligte in seiner jüngsten Sitzung für die durch Ueberschuldung Beschädigten in den Gemeinden Kronau, Ratschach und Weissenfels eine Unterstützung von 3000 fl., welcher Geldbetrag im Wege der k. l. Bezirkshauptmannschaft in Rodmannsdorf im Einvernehmen mit den betreffenden Gemeindevorstehern und Pfarrämtern vertheilt werden wird. Außerdem übermittelte der Landesausschuß zur Vertheilung an die Nothleidenden in den genannten Gemeinden 45 Metercentner Mehl und stellte den einzelnen Beschädigten zur Herstellung ihrer Gebäude Zwänglinge zur Verfügung. Die Zwänglinge haben vorerst in Wurzen die Mühle freigegeben, in Ratschach die Schottermassen aus dem Flußbette entfernt und verrichten nun in Kronau die dringendsten Abwehrarbeiten. In den Ortschaften Kronau, Wurzen und Ratschach wird der Schaden auf mehr als 75.000 fl. geschätzt. In Weissenfels ist der Schaden ebenfalls sehr groß; die dortige Gewerkschaft allein erleidet einen Schaden von etwa 30.000 fl.

(Sängerfest in Agram.) In Agram findet morgen ein großes kroatisches Sängerfest statt, an welchem 25 Gesangsvereine mit über 800 Sängern theilnehmen werden. Auch der Laibacher Gesangsverein «Slavec» und der Turnverein «Sokol» betheiligen sich an dem Feste. Mit dem gestern früh von Laibach abgegangenen Separatzuge haben sich auch sonst zahlreiche Ausflügler nach Agram begeben, um die dortige Ausstellung zu besichtigen und dem Sängerfeste anzuwohnen. Die Reize der Festlichkeiten

begann bereits Samstag abends mit einem Commerc in der Sängersalle, wo der Versammlungsort der Sänger ist und sowohl Samstag, als an den folgenden drei Abenden Abend-Unterhaltungen stattfinden. Bei den Commercen wirkt die Feuerwehr-Kapelle mit, deren Vorträge mit jenen der Gesangsvereine abwechseln. Für gestern war der Festzug in die Stadt anberaumt, an dem sich alle Vereine betheiligten. Ein schönes Bild in demselben bot die Bekrönung der Fahnen der einziehenden Vereine durch Agramer Damen. Nachmittags war sodann großes Volksfest in Maximir mit Productionen sämtlicher 25 Gesangsvereine, der Militär- und der Feuerwehr-Musikkapelle. Das Fest wurde abgeschlossen durch ein Feuerwerk, welches in solcher Pracht und Größe in Agram noch niemals gesehen wurde. Namentlich die Schlussfronte desselben war schön angelegt und erzielte großen Effect. Im Mittelpunkte desselben war eine transparente allegorische Figur, die Göttin der Musik darstellend, mit einer brennenden Fackel in der hochgehobenen Hand angebracht. Der heutige Tag ist den Gästen zum Besuche der Ausstellung gegönnt. Am Vormittag findet bloß die Generalversammlung statt, deren Glanzpunkt die feierliche Preisvertheilung für die Concurrenzschöre bildet. Zur Concurrenz sind 34 Compositionen eingesendet worden. Am Abend concertieren wieder verschiedene Vereine und die Feuerwehrkapelle in der Sängersalle beim Commerc mit zwanglosem Programme. Den Glanzpunkt des Festes bildet die Festmatinee, welche morgen um 11 Uhr vormittags stattfinden wird.

(Landwirtschaftliche.) Hagelschläge haben heuer in verschiedenen Gegenden des Landes, am schlimmsten in der Umgebung von Rudolfswert, die Feldfrüchte und Weingärten geschädigt. Da in Folge des schlimmen Winters an Weizen und Korn kaum soviel geerntet wurde, daß der Samenbedarf gedeckt wird, so gehört auch Krain zu jenen Ländern, welche auf die Getreide- und Mehleinfuhr angewiesen sind. Zum Glück ist auf einen reichlichen Ertrag des Kukuruz und Haibens sowie der Knollenfrüchte, der Fijolen und Erbsen zu rechnen; auch Obst ist vielfach reichlich geblieben, so daß durch diese Nahrungsmittel der Abgang an Weizen und Korn gedeckt wird. In der Umgebung Laibachs entwickelt sich das Kraut sehr schön, so daß auf eine ansehnliche Ausfuhr des weit über die Grenzen des Landes bekannten und mit Recht beliebten Krainer Sauerkrautes gerechnet werden kann. Schon jetzt sieht man an den Wochenmarkttagen ganze Haufen von appetitlichen Krautköpfen, welche mit 3 bis 6 Kreuzer per Stück feilgeboten werden. Nicht besonders günstig sind die Ausichten für Wein, da nicht nur der Traubensatz dort, wo die Weingärten noch nicht der Reife verfallen sind, ein spärlicher war, sondern auch die Reife infolge der kühlen und feuchten Witterung nicht fortgeschritten ist. Jetzt haben wir allerdings warme Tage, und wenn dieselben andauern, so können die Trauben noch zur Reife gelangen.

(Beim Pöllerschießen verunglückt.) Bei dem am vergangenen Sonntage in Mittervassach, politischer Bezirk Krainburg, stattgefundenen Kirchweihfeste wurde — wie dies üblich — mit Pöllern geschossen; hiebei gieng der Bursche Franz Jelovec aus Obervassach mit einer brennenden Cigarre derart unvorsichtig um, daß ihm dieselbe beim Baden eines Pöllers aus dem Munde in das in einem Säckchen befindliche Pulver fiel und dieses zur Explosion brachte. Hierdurch erhielt Jelovec und der Schneider Johann Gregorc im Gesichte und an den Unterarmen schwere, der zwölfjährige Kaislers-

Sie fühlte selbst, daß sie nicht mehr dieselbe von einst war, daß ihre stahlharte Entschlossenheit langsam schwand, um ganz anderen Empfindungen Raum zu geben. Allein sie wollte nicht nachgeben, und mit einer letzten Anstrengung raffte sie die stolzen Geister zusammen, die sie einst so ausschließlich beherrscht hatten.

Als die Baronin in Melanie's Zimmer trat, fand sie ihre Tochter schon in voller Toilette.

Ein duftiges Spitzenkleid umwogte die schlanken Glieder des jungen Mädchens; in dem dunklen Gelock wiegte sich ein Zweig blasrother Rosenknospen, aus den schönen, blauen Augen strahlte ein eigenthümliches Feuer, welches die Baronin aber mehr erschreckte, als erfreute.

Fräulein Hahn zupfte noch mit pedantischer Sorgfalt an der weißen Spitzengarnierung von Melanie's Ballkleid, während die junge Dame ein prachtvolles Bouquet betrachtete, das man ihr vor einer Weile gebracht hatte.

«Vom Grafen Arthur,» sagte sie, die Blumen ihrer Mutter entgegenhaltend.

Ueber das Gesicht der Baronin flog ein Schatten. «Fräulein Hahn,» sagte sie, zu der Gouvernante gewendet, «ich bitte Sie, uns zu begleiten. Sie haben noch hinreichend Zeit, um Toilette zu machen. Sie sehen, auch ich bin noch im Hauskleid; also beeilen Sie sich nicht allzusehr, Sie werden noch fertig.» Fräulein Hahn knigte und verschwand.

Melanie hatte ihr Bouquet beiseite gelegt und gieng sich nun an den Arm der Mutter.

«Gefalle ich dir, Mama?» fragte sie, lächelnd zu ihr aufsehend. (Fortsetzung folgt.)

Unverstanden.

Roman von E. Wild.

(31. Fortsetzung.)

«Ich will keine Geständnisse hören,» sagte sie, mühsam Athem holend.

Die alte Dame sah noch bleicher aus als ihre Tochter; aber um keinen Preis der Welt hätte sie dieser ihre Erschütterung gezeigt.

Die Baronin sammelte ihre Kräfte.

«Beruhige dich,» sprach sie in einem unnatürlich kalten Tone, «mein Leben ist rein und makellos geblieben; ich habe mir nichts vorzuwerfen; aber daß ich das kann, daß ich frei von jeder Schuld geblieben, das danke ich einem Manne, der mir einst mit scharfem Schwerte die Wahrheit sagte, mir die Augen zu öffnen, an dessen Hande ich schwindelnd gestanden hatte. Daß ich diesem Manne begegnete, war meine Rettung und mein Unglück zugleich. Ich liebte ihn und das ist meine einzige Schuld. Er gieng, um mir bittere Kämpfe zu ersparen, aber mein Herz folgte ihm in die weite Ferne nach; meine angsterfüllte Seele theilte seine Gefahren, ich betete zu Gott für sein theures Leben, aber ich hatte resigniert, für mich gab es keine Hoffnung mehr!»

Fräulein Hahn schwieg; mit thränengefüllten Augen blickte sie in das starre, unbewegliche Antlitz ihrer Mutter, das wie aus Marmor gemeißelt erschien.

Nach einer langen, drückenden Pause sagte Frau von Bohlen in gedämpftem Tone:

«Warum hast du mir das alles erzählt, Emma? Wenn die Mutter romantischen Ideen nachhängt, soll die Tochter vernünftiger sein. Ich sehe weiter, als du. Melanie's Zukunft muß gesichert werden. Es ist nur ihre Schuld, wenn sie an Stellendorfs Seite nicht glücklich wird.»

«So wie es die meine war, daß ich an der Seite meines Gatten nicht glücklich wurde,» versetzte die Baronin in bitterem Tone. «Diesmal will ich meine Rechte als Mutter behaupten. Mein Kind soll nicht unglücklich werden!»

Bei dieser entschiedenen Sprache hob die Frau Oberst stolz ihr Haupt empor.

«Emma, du gehst zu weit!» sagte sie finster. «Ich habe mir in dieser Stunde von dir mehr bieten lassen, als mir je ein Mensch geboten hat. Alles hat seine Grenzen! Meine Geduld ist im wahrhaften Sinne des Wortes erschöpft. Ich will jetzt keine Silbe mehr hören!»

Die Baronin hatte sich gefaßt; die Thränen waren aus ihren Augen geschwunden, aber in ihren noch immer bleichen Gesichtszügen lag ein gewisses Etwas, das ihnen sonst gefehlt hatte.

«Vergiß, Mama, wenn meine Rede dich verletzt hat,» sprach sie ruhig, «ich mußte es dir sagen!»

Sie beugte sich nieder, um die Hand ihrer Mutter zu küssen, was die Frau Oberst wortlos duldete. Dann schritt sie eilig aus dem Zimmer, ohne sich mehr umzuwenden.

Als Frau von Bohlen sich allein sah, stieß sie einen tiefen Seufzer aus, und den Kopf ermüdet zurücklehrend, schloß sie die Augen.

Neueste Post.

Original-Telegramme der „Kaibacher Zeitung“.

Göppfrit, 6. September. Vormittags hielt Erzherzog Albrecht eine Besprechung über die Manöver. Mittags empfing Erzherzog Albrecht die Besuche des deutschen Kaisers, des Königs und des Prinzen Georg von Sachsen, welche aus Schwarzenau hier eintrafen. Die Gäste trugen die österreichische Uniform, mit Orden geschmückt. Auch die Erzherzoge Karl Ludwig, Wilhelm und Rainer waren anwesend. Die Begrüßung war eine sehr herzliche. Der deutsche Kaiser und der König von Sachsen verliehen den meisten Generalen und zahlreichen Officieren Orden. Die Ordensverleihungen sind zahlreicher als je zuvor. Erzherzog Albrecht erhielt das Collier zum Schwarzenadlerorden, die beiden Corpscommandanten erhielten je ein lebensgroßes Bildnis des deutschen Kaisers in kunstvoll geschnittenem Goldrahmen. Beim Dejeuner dinatoire zu hundertfünfundsechzig Gedecken brachte Erzherzog Albrecht folgenden Toast aus: «Gestatten Euerer Majestät, dass ich namens der hier versammelten k. und k. Officiere der Freude Ausdruck verleihe, zwei erlauchte Monarchen und Verbündete unseres allergnädigsten Herrn in unserer Mitte verehren zu dürfen, und da für uns Soldaten das Heer unzertrennlich ist vom Obersten Kriegsherrn, auch das brave deutsche Heer miteinzuschließen. Hoch Seine Majestät der deutsche Kaiser und König von Preußen, hoch Seine Majestät der König von Sachsen, hoch das tapfere deutsche Heer.» Der deutsche Kaiser antwortete: «Kaiserliche Hoheit! Ich verbinde mit dem Danke für die Worte Eurer kaiserlichen Hoheit den Dank an Seine Majestät den Kaiser, dass Er die Gnade hatte, mich einzuladen, an den Manövern eines Theiles Seiner Armee heizzuwohnen. Es erfüllt mich mit wahrer Befriedigung, inmitten der braven österreichisch-ungarischen Truppen, meiner Kameraden, zu weilen. Ich erhebe das Glas auf Se. Majestät den Kaiser, auf die Armee, auf Se. kaiserliche Hoheit den Erzherzog Albrecht, den Höchstcommandierenden der Armee. Hoch, nochmals hoch und zum drittenmale hoch.» Die Toaste wurden stehend angehört und von stürmischen Hochs aller Tischgäste begleitet. Der deutsche Kaiser besand sich in äußerst freudiger Stimmung. Das Dejeuner dauerte 2 1/2 Stunden. Nach herzlicher Verabschiedung begaben sich die Gäste nach Schwarzenau zurück.

Göppfrit, 5. September, abends. Die Zusammenstöße zwischen dem zweiten Corps und dem achten Corps erfolgten zwischen 9 und 10 Uhr. Das zweite Corps hatte zuerst einen Vorsprung, später gewann das stärkere Gegnercorps stetigen Boden. Der Kampf der Artillerie und Infanterie war überaus heftig, die Cavallerie war beiderseits durch das waldbige Terrain an der Action behindert. Um 12 Uhr erfolgte der Abbruch des Kampfes. Allgemein anerkannt werden die großartigen Marschleistungen der Truppen sowie deren Unverdroffenheit und Frohsinn trotz der zweitägigen schweren Anstrengungen.

Schwarzenau, 6. September. Heute vormittags empfing Kaiser Franz Josef den deutschen Reichskanzler Baron Caprivi, der sodann beim deutschen Kaiser Vortrag hielt; der deutsche Kaiser empfing den Grafen Kálnoky, der sodann von Kaiser Franz Josef zum Vortrage empfangen wurde. Kaiser Franz Josef verlieh gleichfalls zahlreiche Ordensauszeichnungen an das Gefolge des deutschen Kaisers.

Wien, 6. September. Bei der österreichisch-ungarischen Bank wurde entdeckt, dass 220 gefälschte Pfandbrief-Coupons à 20 fl. eingelöst worden seien. Eine Rundmachung der Polizei warnt vor dem Ankaufe der äußerst gelungenen Falsificate. Die Bank setzte eine Prämie von 3000 fl. für die Ergreifung der Fälscher aus.

Venedig, 6. September. Das Bestehen der Königin von Rumänien hat sich etwas gebessert. Der König von Rumänien ist hier eingetroffen und vom Herzoge von Genua wie von den Notabilitäten auf dem Bahnhofe erwartet worden.

Paris, 6. September. Die letzten Unruhen in China werden officiell bestätigt. Zwei Nonnen und ein belgischer Priester wurden getödtet. — Einer Meldung aus Santiago zufolge hat sich die provisorische Congressregierung constituirt. Dieselbe wird ein Rundschreiben an die Mächte richten.

Petersburg, 6. September. Eine Verordnung der heiligen Synode schreibt eine umfassende Hilfsaction durch Sammlung und Vertheilung von Geldspenden für die nothleidenden, durch die Mißernte betroffenen Gouvernements vor.

Angelommene Fremde.

Am 5. September.

Hotel Stadt Wien. Hohn, Ingenieur; Skoupil, Förster; Zelen Private, Gottschee. — Lunzer, Muel und Buhacel, Wien. — Dr. v. Marchetti, Musical-Director, i. Frau und Mautner, Km., Triest. — Vognar, k. u. k. Oberstlieutenant i. R. und Scheidl, k. u. k. Hauptmann i. R., Görz. — Globasch, Notar, Krainburg. — Müller, Gutbesitzerin, i. Tochter Gablonz. — Johanna und Eugenia Böhnig, Klagenfurt. — Bezel, Notar, Neumarkt. — Morawetz, Statthalterei-Beizel, i. Frau, Lemberg. — Jeluzic, Forstbeamter, Sinj. — i. Frau, Lemberg. — Waldsam, Lehrer, i. Frau, Judenburg. — Volcic, Gerichts-Adjunct, i. Frau, Laas. — Ungl, Ingenieur, Litta. — Santo, Schloss Gallenfels. — Bretschneider, Pottendorf. — Hohn, Km., Budapest. Hotel Elefant. Streit und Weiß, Rste.; Zivovec, Lehrer; Zelen, steiner, Bildhauer, und Pol, Privatier, Wien. — Dr. Kramarsky, Aufsuhtant; Dr. Luzzato, Advocat; Malboner, Adjunct; i. Frau, Official i. Frau, Triest. — Sander und Bezel i. Tochter, Görz. — Schwentner, Km. und Dr. Bousel, Bezirksrath, Klagenfurt. — Kaufman, Productenhändler und Poels, Forstbeamter, Graz. — Domladi, Besizer, Ill.-Feistritz. — Strobl, Notar und Stofic, Gerichts-Adjunct, Großlupp. — Probst, Notar, Laas. — Schabinger, Oberförster, Winb. — Probst, Oberförster i. Familie, Laibach. — Kaucic i. Tochter, Sannthoden. — Georgen. — Schid, Reif, Bräun. — Majdic, Rammthoden. — Majdic, Krainburg. — Diez, Buchhalter und Cibi, Koblach. — Fabiani, Gutbesitzerin i. Tochter, Franz. — Mitter Bivski, Moistrana. — Schwarz, Km., Franz. Hotel Südbahnhof. Krail und Brand, Villach. — Starobinski, Leeb. — Bavlcn, Postmeister, Zirklach. — Fejer, Sannthoden. — Ottomar i. Frau, Linz. — Zemer, Judenburg. — Dr. Klavva, Gerichtsadjunct, Feistritz. — Witajek, Sannthoden. — Juvanz, Ratschach. — Tratnik und Bergmann, Sannthoden.

Verstorbene.

Den 5. September. Franz Kozirnik, Arbeiter, 2 Mon., Triesterstraße 35, Darmtatarrh. Den 6. September. Amalia Mittermaier, Arbeiterin, Tochter, 2 Mon., Rosengasse 39, acuter Magendarmtatarrh. Im Spitale: Den 3. September. Helena Mertzlikar, Jamborgerin, 62 J., Oedema pulmonum. Im Garnisonsspitale: Den 4. September. Michael Nemeec, Jäger im 20. Jägerbataillon, 22 J., Darmtyphus.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 5. September. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 6 Wagen mit Getreide, 11 Wagen mit Heu und Stroh, 17 Wagen und 2 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with columns for commodity (e.g., Weizen, Roggen, Gerste), unit (e.g., Hektolit., Kilo), and price (e.g., 8.77, 9.18). Includes sub-sections for Butter, Eier, Milch, and Schweinefleisch.

Lottoziehungen vom 5. September.

Triest: 46 11 82 14 85. Linz: 72 76 33 5 17.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns for date (September), time (7 u. Mg., 9 u. N.), barometer, temperature, wind, and weather conditions.

Den 5. September zunehmende Bewölkung, schwül, Regen gegen 1 Uhr mittags Gewitter aus SW., starken morgens gegen etwa 1 Stunde anhaltend, dann theilweise Aufheiterung; gegen bogen um 5 Uhr, rasch vorüberziehendes Gewitter aus SW., heftigem Regenguss, abends Regen und Wetterleuchten im Westen. — Das Tagesmittel der Temperatur an den beiden Tagen 18.9° und 18.9°, beziehungsweise um 4.6° und 3.1° über dem Normal.

Verantwortlicher Redacteur: F. Naglic.

Advertisement for 'Bilder aus Krain, I. Im Gebiete der Steiner Bahn' by Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, including price and publisher information.

John Blas Markun aber im Gesichte und an den Händen mindere Brandwunden.

(Schloß Mokritz.) Die von Wiener Blättern gebrochte und auch von uns übernommene Nachricht, daß Se. k. und k. Hoheit Herr Erzherzog Albrecht das Schloß Mokritz in Unterkrain von der Baronin Gager n um eine Million Gulden angekauft habe, bestätigt sich nicht. Wahr ist nur, daß der Herr Erzherzog Mokritz besucht hat; daß er mit dem Baron und der Baronin Gager n sich in huldvollster Weise unterhielt; daß er sich daran erinnerte, die Baronin noch als Comtesse Auersperg gekannt, ferner dem Baron vor zwanzig Jahren Vieh verkauft zu haben, («Wie waren Sie damit zufrieden?» frug Se. k. und k. Hoheit) u. s. w., aber von einem Ankauf dieses allerdings reizenden Besitzes war während des hohen Besuches auch nicht mit einem Worte die Rede. Die Meldung scheint von einem erfindungsreichen Correspondenten herzuführen, der dieselbe aus dem Besuche des Herrn Erzherzogs in Mokritz combinirt hat.

(Bewertung der Ernten.) Der Wert der Ernten der vier Haupt-Getreidearten (Weizen, Roggen, Gerste und Hafer) der nachfolgenden Länder betrug, nach den Mittheilungen des statistischen Jahrbuches des k. k. Ackerbauministeriums für 1890, in 1000 fl.: in Oberösterreich 28.102, in Salzburg 2158, in Steiermark 18.341, in Kärnten 7859, in Krain 5050, in Südtirol 1068, in Görz und Gradiska 1192, in Istrien 1658, in Böhmen 144.032, in Böhgalizien 37.393, in der Bukovina 7764 und in Niederösterreich 49.752.

(Verunglückter Tourist.) Wie bereits gemeldet, wurde der verunglückte Tourist Landrichter Dr. Franz Holst Freitag früh von den Triglav-Führern Kosmac und Kunkic im hinteren Brata-Thale auf dem vom Deschmann-Schutthause in das Thal führenden Steige «Babisterca» gefunden und vorgestern in einem Sarge in die Todtenkammer nach Vengensfeld überführt. Da der Beichnam schon stark in Verwesung übergegangen und theilweise mit Gerölle verschüttet war, läßt es sich nicht mit Sicherheit angeben, ob der Verunglückte, bei dem man Uhr, Brieftasche und einen Ring intact gefunden, abgestürzt oder sonst durch einen Zufall verunglückt ist. Neben dem Beichnam fand man einen Schuh sowie die Brille. Die Section der Leiche dürfte ergeben, in welcher Weise der Tod erfolgt ist.

(Auch ein Specialist.) In der Pfarrkirche zu Buča wurde am 27. August ein Mann betroffen, als er mittels eines Instrumentes aus dem Opferstode Kupferkreuzer hervorzog. Dem ihn anhaltenden Pfarrer gab er einen Zettel, wornach er Franz Wurm heißt, 51 Jahre alt ist und aus Farkasfalva in Ungarn kommt. Der Dieb ward flüchtig und wird nun stechbriesslich verfolgt. In seiner Gesellschaft befand sich die 27jährige Margaretha Klobasa aus St. Anna am Kriechenberge, welche sich bereits in Haft befindet. In ihrem Besitze befindet sich eine goldene Halskette, zahlreiche goldene Ohrgehänge und Ringe und auffallend viel — Kupfergeld. Es hat den Anschein, daß diese beiden Personen ihre Diebstähle insbesondere in den Kirchen zu verüben pflegten, also eine Art «Specialisten» waren. Es ist wahrscheinlich, daß dieselben in mehreren Kirchen Krains Geld aus den Opferstöden entwendet haben, welcher Verdacht umso begründeter erscheint, als gerade in der letzten Zeit aus verschiedenen Baudestheilen zahlreiche Kirchendiebstähle gemeldet wurden.

(Verunglückung eines Kindes.) Am 3. d. M. abends entfernte sich die Besizerin Ursula Stolzer aus Wurzen aus der Küche und ließ ihren dreijährigen Sohn Franz allein zurück; dieser kam dem Herdfeuer so nahe, daß dessen Kleider in Brand geriethen, wodurch er mehrere Wunden erlitt, denen er noch am selben Abende erlag.

(Ausflug nach Agram.) Mit dem gestern früh von hier abgelaassenen Separatzuge sind über tausend Personen aus Krain und Steiermark in Agram eingetroffen und dortselbst festlich empfangen worden. Die Angelommenen marschirten, nach Gruppen geordnet, in einer langen Colonne durch die Stadt und wurden von der Spalier bildenden Menge mit stürmischen Zurufen begrüßt. Die Stadt war beslaggt. Morgen um 4 Uhr 54 Minuten früh geht ein zweiter Separatzug von hier nach Agram ab; die Rückfahrt von Agram erfolgt morgen um 11 Uhr 20 Minuten abends. Fahrkarten sind in Paulins Reisebureau erhältlich, und zwar für die dritte Classe um 3 fl. 80 kr., für die zweite Classe um 6 fl., für die erste Classe um 8 fl. 20 kr.

(Schaden s u e r.) Die Harpfe der Hausbesizerin Apollonia Verdina in Ruhlthal ist gestern vormittags auf bisher unaufgeklärte Weise in Brand gerathen, welcher jedoch von der freiwilligen Feuerwehr bald unterdrückt wurde. Der Schaden ist nicht bedeutend.

(Verhaftung.) In der hiesigen städtischen Sparcasse wurde vorgestern ein gestohlenes Sparcassebuch zur Realisirung präsentiert. Die Frauensperson, welche das Einlagebuch überreichte, wurde verhaftet und dem Gerichte übergeben.

(Todesfall.) In Eisern ist diesertage der k. k. Bezirksrichter i. R. und Realitätenbesitzer Herr Alois Homann gestorben.

Course an der Wiener Börse vom 5. September 1891.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of financial data including Staats-Anlehen, Grundentl.-Obligationen, Diverse Lose, Aktien, and various bank and industrial shares.

Advertisement for 'Vierclassige Knaben-Volksschule des Deutschen Schulvereines' with details on enrollment and curriculum.

Advertisement for 'Kindergarten des Deutschen Schulvereines' with details on enrollment and location.

Advertisement for 'Die Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg' located in Laibach, featuring a full stock of school books.

Advertisement for 'Privat-Untergymnasium des Franz Scholz' in Graz, listing classes and exam dates.

Advertisement for 'Vorbereitungs-Curs für die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung' starting on October 1st.

Advertisement for 'Grosse Prager Lotterie' with a main prize of 100,000 fl. and 50,000 fl.

Legal notices and court proceedings, including 'Oklic' and 'Oklic izvršilne zemljišcine dražbe'.